

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

187 (13.8.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mt. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 187.

Montag, den 13. August 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

14. August 1916.

Scheitern heftiger englischer Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. — Russische Angriffe südlich Brody ohne Erfolg. — Südlich der Wippach italienische Angriffe abgeschlagen.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Aug., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebeek setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schweren Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuertätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front, in der West-Champagne und auf beiden Maasufnern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerny-en-Laonnois brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen. Am Cornillet wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Tutschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zu Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Trososul-Tales erkämpften deutsche und österreich-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grozesci.

Gegen unsere südlich des Ditoz-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten, erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe nördlich von Focsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Abjudul Rou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Boden ging uns verloren.

Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvolle Angriffe deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenangriffen blutige Verluste.

Seit dem 6. August sind auf diesem Kampffelde über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuertätigkeit erheblich gegen die Vortage zu. An der Buzaul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 11. Aug., abends. (Amtl.)
Außer den Frühkämpfen in Flandern keine besonderen Ereignisse.

Im Osten Fortschritte gegen das Protus-Tal und nördlich Focsani.

W.T.B. Berlin, 12. Aug., abends. (Amtl.)
In Flandern Artilleriefeuer wechselnder Heftigkeit.

Im Osten im Trososul-Tal nördlich der Susita erfolgreiche Angriffskämpfe.

W.T.B. Berlin, 12. Aug. (Amtlich.)
Im Spergebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 21 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befindet sich der bewaffnete englische Dampfer „Peninsula“ (1348 Tonnen) mit Kohlen und Stückgut nach Lissabon, ferner ein großer, durch vier Bewachungsfahrzeuge gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Frankfurt a. M., 11. Aug. Ein Flieger erschien heute früh über Frankfurt und warf um 1/7 Uhr eine Bombe ab, die im Innern der Stadt unmittelbar vor einem großen Militär Lazarett niederfiel. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Nur einige Insassen des Lazarett und ein Türhüter wurden leicht verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering. — Wie nachträglich gemeldet wird, hat der feindliche Flieger außer der einen Bombe auf Frankfurt a. M. weitere fünf Bomben abgeworfen, die ohne irgend welchen Schaden anzurichten in einem Wäldchen westlich von Frankfurt niederfielen.

Man sah noch auf dem weiten Platz, auf dem das Feuerwerk abgebrannt wurde. Die letzten Feuerfarben flammten empor.

Ronald achtete nicht darauf. Seine Augen suchten im düsteren Schmerz nach Lillian. Er sah sie neben ihrem Vater sitzen, und an ihrer anderen Seite stand der eben abgewiesene Freier. Ein schattenhaftes, mitleidiges Lächeln huschte um seinen Mund. Wie hatte er nur einen Augenblick auf diesen harmlosen, armen Schelm eifersüchtig sein können?

Das konnte er jetzt kaum noch verstehen. Solch einem unbedeutenden, oberflächlichen Menschen ergab sich das Herz einer Lillian Großhall nicht.

Lothar von Kreuzberg schien seine Niederlage schon überwunden zu haben. Ab und zu flog ein zündendes Scherzwort von ihm über die Gesellschaft und löste frohes Lachen. Auch Lillian lächelte dazu, wie man über die lebenswürdigen Torheiten eines Kindes lächeln muß. Sie war anscheinend froh in ihrem guten, edlen Herzen, daß der junge Offizier den Korb nicht tragischer nahm. Ronald dachte, daß Herr von Kreuzberg für seine Kühnheit eine weniger schonungsvolle Behandlung verdient hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Berschossen.

83)

Original-Roman von H. Courths-Wahler.

(Fortsetzung.)

Ronald starrte ihnen mit brennenden Augen nach. Die beiden schlanken Gestalten hoben sich in scharfen Umrissen gegen die Lichtfülle von drüben ab. Und als sie eben ins Helle traten, verloschen die großen Bogenlampen vor dem Schlosse und das Feuerwerk begann.

Ronald blieb reglos sitzen in seiner Einsamkeit. Ein Schmerz ohne gleichen erfüllte sein Herz. Er hörte noch immer Lillians Worte: „Mein Herz ist nicht mehr frei, ich habe es bereits verschrenkt, ehe ich nach Kreuzberg kam.“ Wie hart ihn diese Worte getroffen hatten.

Und er hatte sich damals in törichter Selbstüberhebung eingebildet, sie habe mit ihm kokettiert, hatte gar geglaubt, sie sei nach Kreuzberg gekommen, um ihre Nehe nach ihm auszuwerfen. Welch ein Narr war er gewesen, Welch ein eitler, hochmütiger Narr.

Oder war es nur Selbstbetrug gewesen, um sich vor ihrem Zauber zu schützen? Hatte er sich das alles nicht nur eingeredet, weil er sich gefürchtet hatte, sein Herz an dies Mädchen zu verlieren? Und nun war es doch geschehen. Aller Selbstbetrug fiel von ihm ab,

er wußte seit dieser Stunde, daß er Lillian Großhall liebte mit der ganzen Inbrunst seines Herzens, und daß er nie mehr ohne sie ein volles Glück finden würde. Zugleich mit der Erkenntnis seiner Liebe war ihm auch die Gewißheit geworden, daß sie ihm verloren war. Er kam nicht in Gefahr, um seiner Liebe willen das Majorat aufgeben zu müssen, und doch dünkte ihm jetzt, daß er freudig alles, selbst sein geliebtes Drlingen, dahingegeben hätte, wenn er sich dadurch Lillian hätte erlangen können. Aber sie liebte einen anderen.

Wer mochte der Glückliche, Beneidenswerte sein, der von ihr geliebt wurde? Es mußte ein Mann sein, der ihr früher begegnet war. Vielleicht war es ein Amerikaner, der sie eines Tages nach Amerika zurückholen würde.

Er stöhnte auf in tiefster Qual.

Wer es auch sein mochte — ihm selbst war sie verloren.

Langsam und müde erhob er sich endlich, als da drüben das leuchtende, prasselnde Feuerwerk zu Ende ging. Am liebsten hätte er sich heimlich fortgestohlen und wäre nach Hause gefahren. Aber das ging nicht an. Ohne Abschied konnte er nicht gehen, und wenn er sich verabschiedete, würde man ihn mit Fragen quälen und ihn zurückhalten wollen.

So ging er langsam zur Gesellschaft zurück.

— Bekanntlich hatte die französische Regierung bis heute nicht den Mut zur Ausgabe von Verlustlisten. Um dem französischen Volk die gewaltige Zahl der Gefallenen zu verbergen, verbreitet sie immer wieder die Legende, daß die Deutschen eine größere Menge französischer Gefangener verborgen halten. Der Lyoner Funktspruch vom 9. August will in einer angeblichen Aussage eines französischen Soldaten, der 1915, also vor zwei Jahren, solch verheimlichte Gefangene gesehen haben will, den unumstößlichen Beweis für die alte Legende erbringen. Welchen Grund die deutsche Heeresleitung haben sollte, künstlich ihre Gefangenziffern herabzusetzen, muß allerdings jedem Vernünftigen unverständlich bleiben.

W. T. B. Berlin, 13. Aug. Wie das „Berliner Tagebl.“ aus Paris erfährt, hat Poincaré dem Ministerpräsidenten Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtigt. Ribot hat nach Befragen seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis nach Zusammentreten der Kammer zu vertagen.

* Berlin, 13. Aug. Will Herr Poincaré, fragt das „Berl. Tagebl.“ die Präsidentenwürde abwerfen und gehen? Er will gewiß nur, wenn er muß. Die französische Presse schweigt und auch Clemenceau, der ihn leidenschaftlich haßt, aber ihm im Deutschenhaß gleicht, spielt in seinen letzten Artikeln nicht auf Umzugsmöglichkeiten an. Viele dürften sich in Frankreich daran erinnern, daß Poincaré von den nationalistischen Trommlern ins Elysee gebracht worden ist und daß seine ganze Politik zum Konflikt und zur Katastrophe trieb. — Im „Berl. Lokalanz.“ heißt es: Kurz vor der Vertagung der Kammer wurde in den Kammergängen mehrfach behauptet, Poincaré beabsichtige, das Parlament bei seinem Wiederzusammentritt durch eine Botschaft im Wilson-Stil zu begrüßen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.
Karlsruhe, 12. Aug. Der Großherzog hat dem Reichskanzler Dr. Michaelis, der ihm am Samstag seine Aufwartung machte, den Hausorden der Treue verliehen. Der Reichskanzler hatte auch am Samstag vormittag mit dem Staatsminister Frhr. von Dusch eine längere Besprechung. Die Minister, der preussische Gesandte und der Oberbürgermeister hatten im Residenzschloß, wo der Kanzler während seines kurzen Hierseins Wohnung genommen hatte, ihre Karten abgegeben.

Durlach, 13. Aug. Unteroffizier Ignaz Martin von Stupferich (Sohn des Milchhändlers Ignaz Martin hier) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

Durlach, 13. Aug. Der Gefreite Wilhelm Kraus (Sohn des Sonnenwirts W. Kraus hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet; derselbe ist bereits im Besitze der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Durlach, 13. Aug. Dem Freiwilligen Krankenträger Heinrich Reize (Mitglied der hiesigen Sanitätskolonne) wurde das Sächsisch-Berdischen Kreuz mit Eichenkranz verliehen. Derselbe ist bereits Inhaber des Krieges-Verdienstkreuzes und der Roten Kreuz-Medaille.

* Durlach, 13. Aug. Unteroffizier Fritz Maier, Lehrerkandidat (Sohn des Gastwirts Wilh. Maier zum Grünen Hof hier) wurde zum Vizewachtmeister in einem Reserve-Artillerie-Regiment befördert.

© Ladenburg, 12. Aug. Infolge eines von der Mannheimer Kohlenstelle erlassenen Kohlenausfuhrverbots können die nach Mannheim zum Kohleneinkauf fahrenden Landleute von hier trotz ihrer vom Bürgermeisteramt ausgestellten Kohlenscheine keine Kohlen erhalten. Die Landwirte haben daher beschloffen, aus der Umgebung von Mannheim so lange kein Gemüse und kein Obst mehr nach der Stadt zu bringen, als sie keine Kohlen mitnehmen können.

© Freiburg, 12. Aug. Geistl. Rat Wacker, dessen Befinden zwar noch nicht ganz zufriedenstellend ist, sich aber immerhin gebessert hat, weilt einige Wochen zur Erholung in St. Peter bei Freiburg.

Billingen, 13. Aug. Wie die Freib. Volksw. von einem Gemeindebeamten von Königfeld auf das glaubwürdigste versichert wird, sind von einem Kurgast für 3 Pfund Butter sage und schreibe einhundert Mark geboten worden.

Waldkirch, 12. Aug. Wie die Waldkircher Volkstz. mitteilt, ist ihr Redakteur Hedmann wegen eines im Monat Juli erschienenen Artikels in Zeugniszwangshaft genommen worden.

Deutsches Reich.

W. T. B. Darmstadt, 12. Aug. Der Reichskanzler Dr. Michaelis ist heute nachmittag zum Besuch des Großherzogpaares hier eingetroffen. Nach dem Empfang fand Tafel im Residenzschloß statt, zu der die Minister geladen waren. Die Rückreise des Kanzlers nach Berlin erfolgt abends.

* Berlin, 13. Aug. Das „Berl. Tageblatt“ veröffentlicht eine Bitte der Gattin des früheren sozialdemokratischen Abgeordneten Karl Liebknecht, mitzuteilen, daß sich ihr Mann im Strafgefängnis wohl befinde. — (Die Meldung Kopenhagener Blätter über die Erkrankung Liebknechts war also unzutreffend.)

Oesterreichische Monarchie.

* Berlin, 13. Aug. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ teilt der Budapester „Az Est“ mit, Kaiser Karl habe nunmehr den bereits vom Ministerium Tisza angeregten und nationalen Wunsch nach Einführung der magyarischen Dienstsprache im Heer gemäß einer alten Forderung aller magyarischen Parteien in aller Form zugestimmt. Die Veröffentlichung dieser Errungenschaft werde noch vor dem 30. Geburtstag des Monarchen erfolgen.

Frankreich.

Bern, 12. Aug. „Nouvelles de Lyon“ schreibt, in Pariser Finanzkreisen spreche man von der Ausgabe einer dritten großen Nationalanleihe im nächsten Oktober.

Rußland.

* Berlin, 13. Aug. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Kopenhagen mitgeteilt wird, wird nach Petersburger Telegrammen die Konstituante erst in 2 oder 3 Monaten einberufen werden, da die gegenwärtige Lage an der Front und im Lande nicht günstig für einen Wahlkampf sei.

England.

W. T. B. London, 11. Aug. (Reuter) Wie die „Ball Mall Gazette“ erfährt, hat Henderson dem Premierminister seine Entlassung angeboten und dieser sie angenommen.

London, 11. Aug. (Reuter.) Der Rücktritt Hendersons wird amtlich bestätigt.

* Berlin, 13. Aug. Wie dem „Vorwärts“ aus Stockholm berichtet wird, findet der Rücktritt Hendersons dort dahin seine Deutung, daß die englische Regierung keine Solidarität mit seiner Tätigkeit auf der Konferenz übernehme. Im übrigen meint der „Vorwärts“, wenn die Henderson-Krise ein Vorzeichen davon sei, daß die Regierungen von England, Rußland und Frankreich ins Bankrott geraten seien, so könne man wohl hoffen, daß die aufziehende Entente-Krise einen wichtigen Schritt zum Frieden bedeuten werde, nur dürfe man sich die Tatsache nicht so vorstellen, als ob die Nachfolger vor Deutschland in die Knie sinken und um Frieden bitten würden.

Amerika.

Basel, 12. Aug. (Havas.) Man schreibt dem „Petit Parisien“ aus Newyork, der Ex-präsident Taft sei ernstlich erkrankt.

Verschiedenes.

— Der Kaiser sandte der Lehrerswitwe. Wilhelmine Mohr in Berlin zum 103. Geburtstag eine kostbare Tasse.

— Adressierung von Reisegepäck. Um den Verlust und der Fehlleitung von Gepäckstücken möglichst vorzubeugen, muß ab 15. August 1917 jedes Stück Reisegepäck die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden (Name, Wohnort, Wohnung) sowie den Namen der Aufgabe- und Bestimmungsstation tragen. Nicht derartig gekennzeichnetes Gepäck kann zurückgewiesen werden.

Neueste Drahtverträge.

Der deutsche Tagesbericht.
W. T. B. Großes Hauptquartier, 13. Aug. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der flandrischen Schlachtfeldfront wächst nach verhältnismäßig ruhigem Tag die Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an. Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterienester war gut. Sie zerstreute auch Bereitstellungen englischer Angriffstruppen östlich von Messines.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Längs des Chemin des Dames in der Westchampaigne steigerte sich die Feuer-tätigkeit beträchtlich.

Nördlich der Straße Laon-Soissons brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Ailles.

An der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Maassufer hestige Artilleriekämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Neues.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern England an. Auf die militärischen Anlagen von Southend und Margate an der Themsemündung wurden mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst.

Auf dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Lebhafteres Feuer nur südlich von Smorgon, westlich von Luch, bei Tarnopol und am Zbrucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstoßen von Streifabteilungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In der westlichen Moldau gelang es trotz sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausbruch kam, unsern Geländegewinn südlich des Trostul-Tales weiter auszudehnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der hartnäckig verteidigte Ort Panzin wurde im Sturm genommen. Entlastungsstöße der Russen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich. Sie scheiterten sämtlich verlustreich. Am untern Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft.

Mehrere feindliche Angriffe zwischen Buzaul-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Im Monat Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballons und mindestens 213 Flugzeuge, von denen 98 hinter unsern, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriff und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden.

Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Fesselballon verloren.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Gewerbliche Betriebszählung.

Auf Anweisung der Kriegsamtsstelle in Berlin findet Mitte ds. Mts. eine gewerbliche Betriebszählung statt, die den Stand des deutschen Gewerbes um die Zeit des 15. August 1917, in einigen Punkten verglichen mit dem Stand vor Kriegsausbruch, erfassen soll.

Jeder Inhaber (oder Leiter) eines gewerblichen Betriebs — eines privaten sowohl wie eines öffentlichen —, der im hiesigen Kommunalverbandsbezirk seine Betriebsstätte hat, ist verpflichtet, ohne Rücksicht auf den Umfang des Betriebs einen Fragebogen auszufüllen. Dies gilt auch dann, wenn der Betriebsinhaber allein ohne irgend welche Gehilfen oder Motoren arbeitet. Als gewerbliche Betriebsinhaber in diesem Sinne gelten auch Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende. Die Landwirtschaft ist in die Zählung nicht eingeschlossen, soweit sie nicht mit gewerblichen Nebenbetrieben z. B. Brennerei und dergl. verbunden ist. Filialbetriebe sind als besondere Betriebe zu zählen. Kombinierte Betriebe (z. B. Eisengießerei und Maschinenfabrik) haben für den gesamten Betrieb nur einen Fragebogen auszufüllen.

Die Zählung umfaßt

- Handwerk,
- Industrie (auch Hausgewerbe und Heimarbeit),
- Baugewerbe,
- Handel jeder Art,
- Gast- und Schankwirtschaften, Hotels und Pensionen,
- Versicherungsgewerbe einschließlich der Krankenkassen,
- Verkehrs- und Transportunternehmungen (ausschließlich der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetriebe, soweit es sich nicht um Werkstättenbetriebe dieser Verkehrsanstalten handelt),
- Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe,
- Fischerei,
- Gärtnererei, soweit sie gewerblich, nicht ackermäßig betrieben wird.

Zur Durchführung der Zählung werden in den nächsten Tagen von uns Fragebogen ausgegeben werden, die nach dem Stand vom 15. August 1917 von den einzelnen Betriebsinhabern gewissenhaft auszufüllen und nach Unterzeichnung auf der Polizeiwache im Rathaus spätestens am 25. ds. Mts. wieder abzuliefern sind.

In Zweifelsfällen ist das Bürgermeisteramt bereit, Auskunft über die Ausfüllung der Fragebogen zu erteilen. Auch die aus Anlaß des Krieges oder aus einem sonstigen Grund zeitweise ruhenden Betriebe sind mitzuzählen. Bei den stillgelegten oder zum Teil stillgelegten Betrieben hat, sofern der Leiter zum Heeresdienst eingezogen, sonstwie abwesend oder auch verstorben ist, seine Ehefrau oder ein Angestellter bezw. sein Rechtsnachfolger den Fragebogen zu beantworten.

Soweit ein Vergleich mit der Zeit vor dem Krieg nach dem Formular des Fragebogens anzustellen ist, wird bemerkt, daß die Art des Gewerbes nur dann als die gleiche wie vor dem Kriege anzusehen ist, wenn auch jetzt noch die gleichen Gegenstände wie vor dem Kriege in dem Betrieb gefertigt werden. Soweit jetzt mit den gleichen Maschinen und den gleichen Rohstoffen andere Erzeugnisse als im Jahr 1914 hergestellt werden, liegt eine Umstellung oder Aenderung des Charakters des Betriebs vor, die im Fragebogen genau zu vermerken ist.

Gärtnerereien sind nur dann mitzuzählen, sofern es sich nicht um feldmäßige Anbauung handelt. Letzterenfalls gilt die Gärtnerei als Landwirtschaftsbetrieb, der von der Zählung ausgeschlossen bleibt.

Für jeden Heimarbeiter einschließlich seiner mitarbeitenden Familienangehörigen ist ein besonderer Fragebogen auszufüllen.

Witwen und geschiedene Frauen sind den unverheirateten weiblichen Personen zuzurechnen. Bei Fragen nach dem Personal ist der Inhaber stets mitzurechnen.

Sämtliche k. v., g. v., a. v. und d. u.-Leute einschließlich der Reklamierten sind bei Ausfüllung der Frage 9 des Fragebogens nachzuweisen.

Als Kriegsbeschädigte gelten nur solche Leute, die aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges eine Rente beziehen oder für welche das Rentenverfahren eingeleitet ist, oder solche, die auf eine Rente verzichtet haben, ohne Rücksicht auf ihr gegenwärtiges Militärverhältnis. Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Hebammen sind nicht mitzuzählen.

Auf die vollständige und richtige Bezeichnung der Gewerbeart ist die größte Aufmerksamkeit zu verwenden.

Es genügt nicht die Bezeichnung Gärtnerei, es muß ersichtlich sein ob Kunst- und Handelsgärtnerei oder nur Blumen- pp. Handel, (Gärtnerei im feldmäßigen Anbau bleibt außer Betracht).

Tierzucht, es muß ersichtlich sein ob Hunde-, Vienen-, Brieftauben- zucht, zoologische Gärten und Aquarien, (Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere bleibt außer Betracht).

Töpferei, es muß ersichtlich sein ob Topffabrikation oder Ofensegerei,

Metallverarbeitung, es muß ersichtlich sein die Art der hergestellten Metallwaren,

Knopffabrikation, es muß ersichtlich sein ob Metall-, Horn-, Stoff- oder Holzknopffabrikation,

Maschinenfabrikation, es muß ersichtlich sein die Art der hergestellten Maschinen und Apparate,

Müllerei, es muß ersichtlich sein ob Del-, Säge- oder Getreidemüllerei,

Destillation, es muß ersichtlich sein ob Fabrikation, Handel oder Ausschank,

Druckerei, es muß ersichtlich sein ob Buch-, Stein-, Kupfer- oder Farbendruckerei,

Malerei, es muß ersichtlich sein ob Stubenmalerei oder Künstler-, Bildhauerei, es muß ersichtlich sein ob Steinbildhauer für rohe oder künstlerische Gebilde,

Handelsgewerbe, es muß ersichtlich sein die Art der gehandelten Waren,

Versicherungsgewerbe, es muß ersichtlich sein ob Lebens-, Feuer-, Hagel-, Vieh-, Unfall-, Kranken- usw. Versicherung. Zu den beiden letzteren gehören alle Berufsgenossenschaften und deren Sektionen sowie sämtliche Orts- und Betriebskrankenkassen,

Fuhrhalterei, es muß ersichtlich sein ob Personen-, Güter- oder Frachtfuhrwerk,

Gastwirtschaft, es muß ersichtlich sein ob Gasthof und Hotel oder nur Schank- und Speisewirtschaft.

Gewerbliche Betriebsinhaber, denen verfehentlich kein Zählbogen zugestellt wird, sind verpflichtet, einen solchen beim Bürgermeisteramt anzufordern.

Wer den Fragebogen innerhalb der festgesetzten Frist nicht ordnungsmäßig ausfüllt oder bei der Auskunftserteilung wesentlich unwahre oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bestraft.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zählung lediglich kriegswirtschaftlichen Zwecken, keineswegs aber Steuerzwecken dient und daß es vaterländische Pflicht jedes einzelnen Betriebsunternehmers ist, den Fragebogen genau und gewissenhaft auszufüllen.

Durlach, den 7. August 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Bierau.

Dreikluft.

Die Stelle eines **Leichenmannes** ist für die Dauer der Kriegszeit zu besetzen.

Bewerber wollen sich bis längstens zum 18. d. Mts. Rathaus Zimmer Nr. 9 schriftlich oder mündlich melden.

Durlach, den 11. August 1917.

Bürgermeisteramt.

Städtischer Verkauf.

Wichtigste morgen vormittag an den Buchstaben H.

Butterausgabe

morgen vormittag an die Buchstaben Sp, St, T, U, V und Z,

morgen nachmittag an die Buchstaben W, A, C und D,

Mittwoch vormittag an den Buchstaben B,

Mittwoch nachmittag an die Buchstaben E und F.

Die eierbezugsberechtigten Personen erhalten für diese Woche

Inlandeier

und zwar die obenangeführten Buchstaben zusammen mit Butter.

Die Buchstaben G, H und J morgen vormittag im Verkaufslokal 1.

Der Buchstaben K morgen nachmittag im Verkaufslokal 1.

Die Buchstaben L und M Mittwoch vormittag im Verkaufslokal 1.

Die Buchstaben N, O, P, Q, R, S und Sch Mittwoch nachmittag im Verkaufslokal 1.

Wir bringen in Erinnerung, daß in unserm Verkauf alltäglich

Seringe

erhältlich sind.

Durlach, den 13. August 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffelversorgung.

Wir sind in der Lage, für diese Woche statt 4 Pfund Kartoffeln 5 Pfund pro Kopf abzugeben, auch am heutigen Tage sind 5 Pfund Kartoffeln verabfolgt worden.

Durlach, den 13. August 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Burger weißer hornloser **Ziegenbock** preiswert zu verkaufen. **W. Mueggen.** **Verghausen, Schloßgartenstr. 13.**

Eine Häslein mit sieben 8 Wochen alten Jungen zu verkaufen **Friedhofstraße 2.**

Großer Küchentisch (fast ungebraucht) zu verkaufen **Rittnerstraße 31.**

Kühnerangen, die hartnäckigsten mit Wurzel, Hornhaut und Warzen entfernt schmerzlos mein bewährtes Radikalmittel **Wirkung sofort.** **Adler-Drögerie Aug. Peter.**

Villa in gesunder hübscher Lage mit gr. Garten oder **besseres Landhaus** in oder nahe bei Durlach sofort oder auf 1. April bei sehr hoher Anz. zu kaufen gesucht. Nur ausführliche Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 481 an den Verlag ds. Bl.

Ein sehr gut erhaltenes **Gartenhaus** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Ein **neuer Hochherd** ist zu verkaufen und ein **Künderfessel** wird zu kaufen gesucht. Frau **Suber.** Stadt. Viehhof Durlach.

Früchtlosin mit Süßholz ist wieder eingetroffen bei **A. Krieger, Grödingen, Kaiserstr. 51.** Postkarte n. Angabe d. Faszinhalts genügt.

Vaterländischer Hilfsdienst.

1. In sämtlichen Orten, in denen eine Hilfsdienstmeldestelle nicht besteht, können Hilfsdienstkräfte (männliche und weibliche) ihr Gehuch um Zuweisung einer Stelle im vaterländischen Hilfsdienst beim Bürgermeisterrat persönlich anbringen.
 2. Die Bürgermeisterräte stellen den Arbeitsuchenden die hierzu erforderlichen Meldescheine unentgeltlich zur Verfügung und sind bei der Ausfüllung behilflich.
 3. Die Bürgermeisterräte üben selbst keine Vermittlungstätigkeit aus, sondern nehmen die Meldungen lediglich entgegen und leiten sie umgehend an die für sie zuständige Hilfsdienstmeldestelle weiter, die ihrerseits die Vermittlung vornimmt.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Die Beschlagnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendeten Kupfermengen, einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Gehäusabdeckungen, sowie einschließlich der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platinenteile betr.

§ 1.
 Gemäß Verfügung des stellv. Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 9. März d. J. sind die obengenannten Kupfermengen beschlagnehmbar.

§ 2.
 Die in Frage kommende Bekanntmachung Nr. M. 200/1. 17. R.N. ist in ihrem vollen Wortlaut im Durlacher Wochenblatt vom 12. April d. J., amtlich. Veröffentlichungsblatt Nr. 22, veröffentlicht und außerdem im Rathaus und bei der unterzeichneten Stelle angehängt.

§ 3.
 Die von der Verordnung Betroffenen, deren Bestand an Dachkupfer und Platin bereits gemeldet ist, erhalten eine Anordnung betr. Uebertragung des Eigentums an den beschlaggenommenen Kupfer- und Platinmengen auf den Reichsmilitärstützpunkt. Die Uebernahme der Kupfer- und Platinmengen ist sofort in die Wege zu leiten. Das Eigentum an den betroffenen Kupfer- und Platinmengen geht auf den Reichsmilitärstützpunkt über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 4.
 Bei der Ablieferung ist die genaue Adresse des Eigentümers der abgelieferten Kupfer- und Platinmengen anzugeben und erhalten diejenigen Personen, die mit den festgesetzten Uebernahmepreisen einverstanden sind, einen Auerkennnisschein ausgestellt, auf Grund dessen die Auszahlung des Betrags durch die Kasse des Kommunalverbandes erfolgt, es sei denn, daß über die Person des Berechtigten Zweifel bestehen. Ergibt das Grundbuch, daß das Grundstück mit Rechten Dritter belastet ist, so darf die Auszahlung nur mit deren Zustimmung, andernfalls nur zur Wiedereindeckung des Daches und nur nach dem Verhältnis des Fortschreitens der neuen Eindeckung erfolgen.

Durch die Annahme des Auerkennnisscheines oder der Zahlung gilt das Einverständnis mit dem festgesetzten Uebernahmepreis als bindend ausgesprochen. Falls der Abnehmer mit dem festgesetzten Uebernahmepreis nicht zufrieden ist, hat er dies bei der Ablieferung ausdrücklich zu erklären. Es wird dann durch die beauftragte Behörde ein Uebernahmepreis nach § 8 der Bekanntmachung Nr. M. 200/1. 17. berechnet werden; hierfür sind Rechnungsbelege beizubringen. Erklärt der Abnehmer sich hiermit nicht einverstanden, so erhält er an Stelle des Auerkennnisscheines eine Quittung ausgehändigt, aus der die Gruppe und das Gesamtgewicht der abgelieferten Kupfer- oder Platinmengen hervorgeht.

In diesem Fall ist der Antrag auf endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises von dem Betroffenen selbst unmittelbar an das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft, Berlin W. 10, Viktoriastraße 34, zu richten. In dem Antrag ist anzugeben, wann und von wem die Kupfer- und Platinmengen abgeliefert worden sind und von wem die Abnahme ausgeführt wurde. Ferner sind nach Möglichkeit Rechnungsbelege, Zeichnungen oder Photographien beizufügen.

Durch die Inanspruchnahme des Reichsschiedsgerichtes erleidet die Ablieferung keinen Aufschub.

Diesigen Personen, die sich nachträglich mit dem Uebernahmepreis einverstanden erklären, erhalten gegen die Quittung einen Auerkennnisschein und wird der Betrag alsdann ausbezahlt.

§ 5.
 Wer die abereigneten Kupfer- und Platinmengen nicht innerhalb der in der Enteignungsanordnung vorgeschriebenen Zeit abgeliefert hat, macht sich strafbar. Außerdem erfolgt zwangsweise Abholung der ablieferungspflichtigen Mengen durch die beauftragte Behörde als Vollstreckungsmaßregel auf Kosten der Besitzer.

Die Verpflichtung des Besitzers zum Einfernen der Kupfer- und Platinmengen von den Bauwerken besteht, auch für die zwangsweise abzuholenden Kupfer- und Platinmengen.

Den von der zwangsweisen Einziehung Betroffenen werden ebenfalls Auerkennnisscheine, bezw. bei Inanspruchnahme des Reichsschiedsgerichtes Quittungen ausgehändigt. Die Kosten der Zwangsvollstreckung werden an der zur Auszahlung kommenden Summe abgezogen, bezw. auf der Quittung vermerkt.

Meldepflicht.

Nach § 10 der unterm 12. April im Durlacher Wochenblatt veröffentlichten Bekanntmachung Nr. M. 200/1. 17. R.N. sind die durch die Beschlagnahme Betroffenen, denen eine Eigentumsübertragung bis jetzt nicht zugegangen ist, zur Meldung der in § 2 der Bekanntmachung genannten und untenstehend nochmals aufgeführten Kupfer- und Platinmengen verpflichtet.

Die Meldung hat unter Verwendung eines beim städt. Gaswerk unentgeltlich erhältlichen Vordruckes

bis spätestens 30. August d. J.

bei der Metallannahmestelle des Kommunalverbandes Durlach-Stadt (städt. Gaswerk) zu erfolgen.

Auf der Rückseite des Vordruckes ist die vorerwähnte Bekanntmachung in ihrem vollen Wortlaut abgedruckt.

Von der Bekanntmachung werden betroffen:

A. Alle Kupfermengen — auch wenn verzinkt oder mit einem anderen Ueberzug versehen —, die bei folgenden Gebäudeteilen verwendet sind:

Gruppe 1: Dachflächen, Fenster- und Gehäusabdeckungen, Abdeckungen von vorgebauten Dachfenstern und Dachluken, Attiken von Dachrinnen, alles in einfacher Ausführung und von einfacher Form;

Gruppe 2: wie Klasse 1, jedoch in komplizierter (fassetierter, ornamentierter und getriebener) Ausführung und von komplizierter Form;

Gruppe 3: Dachrinnen und Abfallrohre;

Gruppe 4: montierte Blitzschutzanlagen.

B. Alle Platinenteile von montierten Blitzschutzanlagen.

Durlach, den 10. August 1917.

Metallannahmestelle des Kommunalverbandes Durlach-Stadt:

Schweizer.

Arbeiter und Arbeiterinnen,
 auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.
G. Genschow & Co., A.-G.
 Fabrik bei Wolfartsweier.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Lerch, geb. Eitel

nach kurzem, aber schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Aue, den 13. August 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Lerch.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr auf dem Friedhof in Karlsruhe statt.

Trauerhaus: Aue, Lindenstraße 15.

Kräftige Frauen u. Mädchen

finden Beschäftigung.

Lederfabrik Durlach

Herrmann & Stlinger, Durlach.

Bestern blieb in der katholischen Kirche eine schwarzeidene Tasche mit Perlborte liegen. Darin befand sich ein Geldbeutel mit ca. 17 Mk. Inhalt. Da dieses einer armen Kriegerwitwe gehört und die Tasche teures Andenken ist, so wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung beim Mesdiener, **Palmenstraße 2**, abzugeben.

Verloren

eine gekristallte blau seidene Jade auf dem Wege von Gut Schöneck Turmberg (Treppe), Scheffelstraße, Fichtstraße, Rittnerstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben **Durlach, Schloßstr. 9 III.**

Gesucht wird für 4 Wochen leihweise ein

Tafelklavier.

Abholung wird übernommen.
 Frau Dr. Hüger,
 Lamprechtsdorf bei Durlach.

Jüngere Arbeiterinnen

gesucht.
Rob. von der Burg,
 Grözingenstraße 71.

Ein fleißiges Dienstmädchen

sofort nach auswärts gesucht. Näheres bei
 Frau Rosa Brent,
 gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
 Hauptstraße 71, 2. St.

Erfahrene Putzfrau

gesucht
Rittnerstraße 31.

Kräftiger Junge

für einige Stunden des Tags gesucht
Hauptstraße 16.

Schreibarbeit ev. Heimarbeit

wird angenommen.
 Frau Reiß, Kelterstr. 5.

Eine 2-3-Zimmerwohnung wird per 1. Sept. oder 1. Okt. von ruhigen Leuten gegen pünktliche Zahlung gesucht. Angebote unter Nr. 485 sind zu richten an den Verlag dieses Blattes.

Achtung! Hausfrauen!

Empfehle prima

Bleichsoda

halbgemahlen in 10-Pfd.-Packungen 2 Mk. Dieselbe ist frei von Chlor, reinigt, bleicht und macht die Wäsche blendend weiß, ohne jegl. Zusatz von Seifen und dergl. Für Wiederverkäufer kleinere Packungen.

A. Hoferer, chem. Fabrikation,
 Pfingstraße 90,
 neb. Proviantamt gegenüb. Bahnhof.

Brautpaar sucht auf 1. Oktober eine 2-Zimmer-Wohnung. Angebote unter Nr. 479 an den Verleger dieses Blattes.

Ein junges Ehepaar sucht eine 2-3-Zimmerwohnung mit Zubehör in besserem Hause auf 1. Oktober oder früher. Angebote unter Nr. 480 an den Verleger dieses Blattes.

3-4-Zimmerwohnung.

Alleinstehende Dame sucht 3- bis 4-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage per sofort oder 1. Oktober zu mieten. Angebote unter Nr. 482 an den Verleger d. Bl.

3-4 Zimmer-Wohnung von zwei Damen in freier Lage in Durlach oder Grözingen auf 1. Oktober oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 483 an den Verleger.

Wohnung von 2 Zimmern und Küche samt Zubehör sofort gesucht. Angebote unter Nr. 484 an den Verleger

Wohnung

von 4-5 Zimmern mit Gelegenheit zur Ziegen- und Geflügelhaltung auf 1. Oktober zu mieten gesucht (hier oder in Grözingen). Angebote unter Nr. 486 an den Verleger d. Bl. erbeten.

Recker auf Martini zu pachten gesucht.
 Zu erfragen
Lampstraße 2, 2. St. rechts.